

I.N. 194.090

Franzensbad, Villa
Dr. Müller, 15. VI 1913.

Liebe Mama!

Endlich kam von Dir ausführ-
liche Nachricht! Bin nur froh,
dass Du gesund bist. Sorgen sind
ja schließlich keinem von uns er-
spart — Jeder hat eben andere. Der
Mittelmensch sieht aber meist nur
das Gute u. Angenehme, das der
Andere hat. — Uns gehts recht gut.
an gesunder Langweiligkeit. Liest
das im Uebrigen bequämliche und
nette Franzensbad wahrlich nichts
zu wünschen übrig. Sagen ist es
in der ganzen Zeit, ^{die} wir hier
sind, so außergewöhnlich kalt
gewesen, dass man ohne Ueber-
zieher gar nicht ausgehen könnte.

Nun sitzen den größten Teil des
Tages im Zimmer, das recht nett &
ruhig ist: ich arbeite, schreibe &
klebe Rezensionen auf (was ich ein
Jahr lang vernachlässigt habe) &
Lili liest mir Wagners große Anta-
biographie vor. Lili - ich sehe das
immer mehr - war schwer krank,
was auch Dr. Loke hier sagt, so dass sie
gar nicht genug Johannis & Ruhe
haben kann; sonst geht's eben schief,
von Gang-gesund-werden kann ja wohl
mir nicht mehr die Rede sein. - Nun
baden fleißig; Lili nimmt Kohlen-
saure Bäder mit reizendem Gehalt
& Unterbrechungen, ich Stahlbäder,
die kolossal nussieren, auch gurgle
ich an der berühmten alkalischen
Salzquelle, was mir gut tut.
Einmal waren wir im reizenden
nahen Bad Elster (sächsisch), gesten
in Eger, wo mir das Kalkstein-Laus
(Badhaus, Eröffnung 1634) ansahen.
Das ist alles; denn Forteln haben
mir nicht den geringsten Nutzen

meist im Gartenhaus, da es in der Feu-
sion sehr heuer & nicht zu best ist.
Du schreibst mir auf deiner Karte vom
8. d. M. wohl vom 8. Geburtstag der An-
gestin, nicht aber den Tag. Ich tele-
grafierte daher auf Geratewohl am
10. Juni meine Glückwünsche. Gestern
dankte sie dafür. Kann das denn nun
eigentlich ihr Geburtstag? Kann ich zu spät?
Auch die Briefmarke vergaßest Du auf
deinem Briefe! —

Ob ich an Heyda schreiben werde ich mir
noch überlegen. Mir gefällt das Spi-
nieren ebensowenig wie Dir. Deshalb
widerrathet mir der Schritt so wie Dir.
Ich finde auch, das damit gar nichts
gedient ist. Ueberhaupt ist Gewalt
in dieser ganzen Sache vom Uebel.
Auch wegen Geld n. Ringaufheben schrieb
ich noch nicht an Kurt. Ob ich's thun
soll?? Ich glaube: ja. —

Vielleicht benütze ich seinen Geburt-
tag (11. Juni) dazu. Du ahnst nicht,
was ich nun Geld angefangen werde.
Es ist wahrlich keine Rederei.

Aber bei allem muß eine Grenze
sein. Fiehst Du denn nicht ein,
dass ich auch an mich selbst &
mein Alter denken muß & dass ich
mehr tue, als irgend einer in
der Familie & mehr, als ich vor
mir ~~bei~~ ^{bei} meinen Vermögensver-
hältnissen ~~dem~~ verantworten
kann? Ich staune, dass Du es
nicht begreifst. Werde halt
kackten, etwas Beizusteuern.

Saja können täglich Bitten um offizielle
Beizsteuer: Jalsbueger, Mozartaus,
Kugo Wolf-Senkul, Heingartners St. Ge
burtstag, Rosesser - Jantling zum Joden
(Berlin), u. s. w. mit Grazie. —

Bitte teile mir postwendend Mozlers
genaue Gardasee = Adresse mit, dass
ich ihm zum Geburtstag gratulieren
kann.

Und nun immer ich Dich in mir.
Bleib gesund, schreibe öfter,
grüß die Buben (Wo soll nicht zu
flerfrij sein?). Dein treuer Sohn
Wilhelm

Vilijgruft herzlich.